

Mit 14 Jahren ist er schon ein talentierter Konstrukteur

Martin Farger aus Bad Saulgau gewinnt Preise für Holzmodelle – Preisgekröntes Modell eines Stadionsdachs

Von Christoph Klawitter

BAD SAULGAU - Sein Modell ist das beste in Baden-Württemberg: Mit seinem Stadionsdach aus Holz hat der 14-jährige Martin Farger aus Bad Saulgau im Frühjahr den Konstruktionswettbewerb „Überdacht“ der Ingenieurkammer Baden-Württemberg in der Alterskategorie bis Klasse acht gewonnen. Und auf Bundesebene gab's dazu für sein Werk den dritten Platz. Doch auch schon 2015 war er erfolgreich: Im selben Wettbewerb erreichte er damals mit einem Aussichtsturm-Modell jeweils den zweiten Platz auf Bundes- und Landesebene.

Keine Frage, der 14-Jährige ist handwerklich sehr geschickt. Filigran ist sein Modell gestaltet, es verrät viel Liebe zum Detail. Das Biegen des Holzes für die gekrümmte Dachkonstruktion erforderte Geschick. Ausgefeilt ist auch die Konstruktion: Gefordert war, dass das Modell so konstruiert ist, dass es ein Gewicht von 250 Gramm aushält; doch Martins Modell hielt bei einem Test locker das Vielfache davon aus. All das registrierte auch die Jury. Sie lobte Martin Fargers „markante und doch unaufdringliche Arbeit, die durch ihre Gestaltung und Verarbeitungsqualität besticht“.

In sein Werk hat der junge Modellbauer viel Arbeit gesteckt: In 160 Arbeitsstunden fertigte der Schüler des Störck-Gymnasiums das Holz-

modell an. Gearbeitet hat er im Schülerforschungszentrum Bad Saulgau (SFZ), sein Modell heißt auch „SFZ-Arena“. In der heißen Phase war Martin dreimal täglich dort, um an dem Stadionsdach zu arbeiten. „Da hat er schon eine extreme Disziplin“, sagt sein Vater Joachim A. Farger anerkennend. Das handwerklich-technische Geschick liegt in der Familie: Vater Joachim ist Ingenieur und Unternehmer, ihm gehören zwei Unternehmen in Hohentengen. Auch daheim mit seinem Bruder Tobias hat Martin schon vieles gebastelt. In mehreren Ecken des Hauses stehen Modelle, die Martin bereits als Kind anfertigte – damals freilich noch nicht so formvollendet wie seine heutigen Modelle.

Dass Martin heute im SFZ in der Modellbaugruppe arbeitet, liegt nicht zuletzt an seiner Mutter Christine: Sie regte vor etwa zwei Jahren an, dass er doch da mal vorbeischaun könnte. Neben seinen Betreuern im SFZ – beim Aussichtsturmprojekt war es Richard Michl, beim Stadionsdachprojekt Heinz Gässler – hält Martin große Stücke auf den Modellbauer und Schreiner Ulrich Schreiner aus dem Raum Reutlingen, der tatsächlich so heißt wie sein Beruf.

Dass das Stadionsdach so gut bei der Jury ankam, war nicht ganz überraschend für Martin. „Ich habe ja gewusst, dass es keine schlechte Qualität ist“, das habe ihm Ulrich Schreiner bestätigt. Angemalt hat er sein

Holzmodell nicht. Humorvoll zitiert er seinen Förderer Ulrich Schreiner: „Ein Modellbauer malt nur etwas an, wenn er etwas zu verbergen hat.“ Ein konkretes Vorbild für sein Stadionsdachmodell gibt es, und zwar ein Stadion im polnischen Danzig. Dieses diente als Inspiration, sein Modell ist aber kein detailgetreuer Nachbau.

Der 14-Jährige hat großes handwerkliches Geschick, trotzdem tritt er bescheiden auf: Nur in einem Nebensatz erwähnt er beiläufig, dass der Architekt, der den neuen Bad Saulgauer Kinzelmann-Turm plante, sehr angetan gewesen sei von Martins Aussichtsturm-Modell. Nur kam das Modell zu spät, der Turm war bereits geplant. „Sonst hätten sie vielleicht sogar den genommen“, sagt Martin mit Blick auf sein Modell.

Martin fasziniert die Arbeit mit dem Werkstoff Holz. „Man kann fast alles damit bearbeiten.“ Er kann sich vorstellen, einmal im handwerklichen Bereich auch einen Beruf zu ergreifen. Zunächst aber richtet sich sein Augenmerk auf den kommenden Schülerwettbewerb. Diesmal gilt es, eine Skisprung-Schanze als Modell zu bauen.

Die Herausforderung ist noch größer: Martin kommt in die Klasse neun des Störck-Gymnasiums, damit rutscht er bei dem Wettbewerb in die Alterskategorie II – also Neunt- bis Zwölftklässler. Die Konkurrenz wird damit größer sein, doch Martin will die Herausforderung annehmen.



Preisgekrönt: Martin Farger mit seinem Aussichtsturm „Quattro“ und der „SFZ-Arena“.

FOTO: CHRISTOPH KLAWITTER